

Burgfrieden: ursprünglich: im Feudalismus entstandene Rechtsauffassung, wonach innerhalb einer umfriedeten Burg oder Stadt Streitigkeiten auf gewaltsame Weise nicht ausgetragen werden sollten; im übertragenen Sinne: Bezeichnung für die Politik bestimmter Führer der sozialdemokratischen Parteien und der sozialdemokratisch beeinflussten Gewerkschaften während des ersten Weltkrieges. Unter Bruch der Beschlüsse der —*■ *Zweiten Internationale* und ihrer eigenen Parteien verzichteten sie auf die Führung des Klassenkampfes gegen die Monopolherren und Junker, den »Hauptfeind im eigenen Lande« (Lieb-

knecht), und unterstützten die Kriegspolitik der herrschenden Klasse auf vielfache Weise (Bewilligung der Mittel für die Kriegführung in den Parlamenten, Gleichschaltung der Arbeiterorganisationen und ihrer Presse mit den imperialistischen Kriegszielen, Eintritt in imperialistische Regierungen usw.). Die B.spolitik war Verrat an der Arbeiterklasse, am werktätigen Volk des eigenen Landes und an der internationalen revolutionären Bewegung. Sie diente der Festigung der imperialistischen Ausbeutungsverhältnisse, verlängerte den Krieg und forderte von den Volksmassen gewaltige Opfer.